

Preisträger der Gustav-von-Bergmann-Medaille Professor Dr. med. Dr. h.c. Kurt Kochsiek

Professor Kurt Kochsiek wurde 1930 in eine Arztfamilie geboren. Er studierte in Mainz, Göttingen, Zürich und Heidelberg bis zum Staatsexamen 1955. Nach einem Lehrjahr in der Pathologie und Promotion in Heidelberg, Medizinal- und Assistentenzeit wurde er Oberarzt an der Medizinischen Universitätsklinik in Göttingen. Auf einen Studienaufenthalt an der Johns Hopkins University in Baltimore und an den National Institutes of Health in Bethesda folgte die Habilitation mit einer Arbeit zur Kälteverdünnungsmethode bei der Herzfunktionsdiagnostik. Nach seiner Zeit als Oberarzt und Außerordentlicher Professor erhielt er 1973 den Ruf nach Tübingen. Von dort folgte er 1980 einem Ruf nach Würzburg, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1998 als Direktor der Medizinischen Klinik der Universität tätig war.



Kurt Kochsiek hat als Vorsitzender des Fachausschusses praktische Medizin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrats wichtige Impulse für die Medizin in Deutschland gegeben. Auf seine Initiative hin erfolgte die Empfehlung an die DFG zur Einführung klinischer Forschergruppen. Er war Dekan der Medizinischen Fakultät in Würzburg und Vorsitzender der DGIM im Jahr 1990/1991. Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten lag auf Untersuchungen zur Physiologie, Pathophysiologie und Pharmakologie der Koronardurchblutung. Unter anderem als Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina wirkt er über seine Emeritierung hinaus und widmet sich insbesondere den Themen „Alternde Gesellschaft“ und „Alter und Gesundheit“.

Kurt Kochsiek repräsentiert ein hervorragendes Beispiel eines Internisten, der weit über den Schwerpunkt Kardiologie hinaus die Innere Medizin in Deutschland beeinflusst und sich um die Innere Medizin und ihre Fachgesellschaft höchste Verdienste erworben hat.